

Erscheint wöchentlich einmal.
 Abonnementspreis vierteljährlich:
 Für Darressalam 3 Kup.
 Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 "
 Für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.
 Für Deutschland und seine Kolonien 4.— "



Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Petitzeile 50 Pf.
 Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten
 Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise
 von 5.60 Mk. entgegen. — Postzeitungsliste 1776 a.
 Telegramm-Adresse: „Zeitung Darressalam“.

Jahrgang II.

Darressalam, den 4. August 1900.

No. 30.

Unwahrheiten.

In allen Kreisen der europäischen Bevölkerung Deutsch-Ostafrikas hat der mit der letzten Post hier eingetroffene erdichtete Artikel der „Kolonialen Zeitschrift“ über die Amtsenthebung des Gouverneurs v. Liebert gerechte Entrüstung hervorgerufen, und dieses um so mehr, als man hier allgemein von der Unwahrheit der in jenem Artikel enthaltenen Behauptungen von vornherein überzeugt war. Mit derselben Europapost traf aber auch bereits die „Dtsch. Kolonialztg.“ vom 5. Juli in Darressalam ein und dieses Blatt stellt die Unrichtigkeit der Dr. Hans Wagner'schen Behauptungen mit folgenden Worten ebenfalls fest:

„Durch die Tagespresse geht die Nachricht, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr Generalmajor v. Liebert, seines Postens entoben worden sei.

Auf Grund von Erkundigungen, die wir an maßgebender amtlicher Stelle eingezogen haben, sind wir in der Lage zu erklären, daß an dieser Stelle von einem Rücktritt des Herrn Gouverneurs von Liebert nichts bekannt ist.

Die Schriftleitung
 der Deutschen Kolonialzeitung.“

Wir müssen, um einen solchen Artikel der „Kolonialen Zeitschrift“ richtig charakterisieren zu können, zu unserem Leidwesen auf europäische Höflichkeit verzichten, denn es ist uns vollkommen unverständlich, wie ein Blatt, welches kolonialen Zwecken zu dienen als seine erste Pflicht betrachten sollte, seine Spalten einem solch nichtswürdigen Klatsch von Lügen, Verläumdungen und persönlichen Gehässigkeiten zu öffnen vermag, welche noch dazu gegen eine Persönlichkeit gerichtet sind, deren Verdienste in kolonialer Hinsicht allgemein erkannt und anerkannt worden sind. Nun jenes Blatt hat sich durch den erwähnten Artikel selbst gerichtet und die verhängnisvollen Folgen für dasselbe werden nicht ausbleiben.

Alle Gründe, welche die „Kol. Zeitschrift“ für die angebliche Amtsenthebung des Gouverneurs v. Liebert aufzählt, sind natürlich auch direkt aus der Luft gegriffen, und es gehört wirklich ein gewisser Muth dazu, wenn das Blatt mit Worten um sich wirft wie z. B. „Handelsniedergang von Deutsch-Ostafrika unter Gouverneur v. Liebert“, da jeder Kenner unserer Kolonie von dem Gegenteil überzeugt sein dürfte, und der Handels-Aufschwung in unserer Kolonie auch schon häufig genug schwarz auf weiß nachgewiesen ist. Wie kann eine Zeitung unter Anderem solche Nachrichten in die Welt setzen, daß unter den Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas wegen der gewaltthätigen Art, in der die von Herrn v. Liebert eingeführte Hüttensteuer zu hohen Ziffern getrieben wird, eine starke Erbitterung herrsche?! — Wer weiß das und wer kann das beweisen?? — Wir, die wir in der Kolonie wohnen und über die Vorgänge im Innern des Schutzgebietes im Allgemeinen besser orientirt sind, wie die Artikelschreiber und höchst fragwürdigen Nachrichten-Zu-

träger der „Kol. Zeitschr.“, wissen jedenfalls von dieser Mär nichts; im Gegentheil wir wissen es, und Jeder, der die Ergebnisse der Hüttensteuer in unserer Kolonie aus den von uns veröffentlichten Tabellen kennt, weiß es auch oder kann es daraus entnehmen, daß man bei Einziehung der neuen Steuer je mehr dies im Innern der Kolonie vor sich geht, auch mehr Rücksicht und Milde walten läßt, und die dort wohnenden Eingeborenen nur ganz allmählig an die neue Steuer gewöhnt werden. Natürlich kann man sich denken, daß ebenso wie bei uns in der Heimath das Steuerzahlen nicht gerade zu den freudvollsten Beschäftigungen der Bevölkerung gehört, es auch in Deutsch-Ostafrika Leute giebt, welche nicht gerne Steuern zahlen; daß aber eine Erbitterung unter den Eingeborenen der Kolonie wegen der gewaltthätigen Art, mit welcher die Steuern eingezogen werden, herrscht, stellen wir hiermit als eine grobe Unwahrheit fest, denn der einzige Fall, in welchem durch zu energisches und schroffes Auftreten des betreffenden Steuererhebers Klagen der eingeborenen Bevölkerung laut geworden sind, hat sich im Bezirk Langenburg ereignet, und über diesen Fall ist eine strenge Untersuchung im Gange.

Wie der Herausgeber der „Kol. Zeitschr.“ plötzlich dazu kommt dem Gouverneur v. Liebert eine bürokratische Methode der Verwaltung vorzuwerfen, ist uns ebenso unerfindlich, denn unter Anderem erkennt z. B. Dr. Hans Meyer, der Besitzer der „Kol. Zeitschr.“ und Freund Dr. Hans Wagner's in seinem Werk über den Kilimandscharo an, daß Gouverneur v. Liebert von allem Bürokratismus frei sei! Wie reimt sich das zusammen? —

Nun es erhellt eben aus Allem nur zu deutlich, daß es einzig und allein darauf abgesehen ist, gegen Gouverneur v. Liebert persönlich zu Felde zu ziehen, seine Stellung in Berlin zu erschüttern und ihn möglichst auch beim Kaiser anzuschwärzen.

Da man aber in richtiger Erkenntnis des Mangels geeigneter Kampfmittel und unter Anwendung einer ritterlichen Kampfweise nicht zu dem erstrebten Ziele zu kommen glaubt, so entblödet man sich nicht Waffen zu gebrauchen, welche von Ehrenmännern nicht angewandt werden sollten.

Nach einmal über die englischen Anwerbungen in Zanzibar.

— Zu der Angelegenheit der „Anwerbungen“ für den Schantikrieg der Engländer erfahren wir zu unserer Freude, daß die Konsuln von Deutschland, Oesterreich, Italien und Frankreich bei dem diplomatischen Agenten Englands in Zanzibar, Sir N. Hardinge eine gemeinschaftliche, sehr energische Protest-Note wegen der in Zanzibar selbst beobachteten Vorgänge eingereicht haben. Nach Schilderungen von Augenzeugen sind die zanzibarischen Polizisten that-

fächlich als Häsher der Firma Smith Mackenzie benutzt worden und haben durch gewaltthätige Zuführung irgend welcher unter beliebigem Vorwand aufgegriffener Schwarzen Angst und Schrecken verbreitet. Die Straßen von Zanzibar sind jetzt zeitweise ganz verödet, da die Männer sich verbergen, und selbst zum Markt nur ihre Frauen schicken. Dagegen sind tagweise die Konsulate geradezu bestürmt worden von Leuten, die dort Schutz suchten. Zweifellos ist der Schritt der Konsuln darauf begründet, daß auch Leute, die Anspruch auf konsularischen Schutz besaßen, in der geschilderten Weise mehr oder weniger gewaltthätig „angeworben“ sind.

Uebrigens hören wir, daß aus dem Protektorat Mombassa viele Eisenbahn-Arbeiter ebenfalls auf dem Weg nach dem sogenannten Nyassa — d. h. nach der Goldküste — geschickt sind, und daß jetzt von der Mombassa-Regierung oder deren Beauftragten alle Anstrengungen gemacht werden, Leute aus Deutsch-Ostafrika in Masse auf das meist öde und unfruchtbare Gebiet von Süd-Mombassa hinüberzulocken. Schwarze Agenten mit reichlichen Mitteln sind offenbar unterwegs, und wie es heißt, läßt England sich, abgesehen von den verlockenden Monatslöhnen, die Menschen-Einfuhr etwas kosten. Wir können aber unsere Regierung nur auf das Dringende bitten, diesem Einfuhr-„Geschäft“ jeden möglichen Riegel vorzuschieben, denn unsere durch Hungersnoth und Minderpest leider schon geschwächte Bevölkerung hat nicht nur Anspruch darauf, der deutschen Unterthanenschaft erhalten zu werden, sondern sie bildet mit ihrer Arbeitskraft auch den größten Schatz des Landes und die werthvollste Grundlage deutscher, ernstlicher, nicht nur auf Handelsgewinn bedachter Kultur-Arbeit.

Die ostafrikanische Kommune.*)

In Artikeln der „Deutsch-Ostafrik. Ztg.“ sowie in Reden an öffentlichen Orten ist bereits öfter davon gesprochen worden, neben der bisherigen staatlichen Verwaltung der Kommunalgelder eine solche durch ein sogenanntes Bürgerkollegium einzuführen. Man kann sagen, daß berechtigte Wünsche die Bewegung hervorgerufen haben, aber die Endabsichten einiger Herren schießen doch weit übers Ziel. Bei der Ausdehnung der Bezirke kann der Bezirksamtmannt die wenigen ihm unterstellten Beamten leider unmöglich allen Interessen gleichzeitig dieselbe Förderung angedeihen lassen. Wir haben Bezirke von der Größe einer preussischen Provinz und einer zahlreichen zuweilen sogar noch unruhigen Bevölkerung, und für jeden Bezirk ist

*) Nachstehender Artikel wurde uns eingesandt. Wir bringen denselben zum Abdruck, da er Punkte von allgemeinem Interesse berührt. Wir theilen die Anschauungen des Herrn Einsenders, wie unseren Lesern aus früheren Artikeln der „D. O. Z.“, welche diese Frage behandelten, bekannt sein wird, im Allgemeinen nicht und behalten uns deshalb vor, bei Gelegenheit noch einmal auf diese Angelegenheit zurückzukommen.

Hotel Fürst Bismarck.

Daressalam,

Wilhelmsufer.

2 Minuten von der Landungsstelle.

Hotel ersten Ranges.

Comfortabel eingerichtete Zimmer.

Sämtliche Getränke von Eis.

Table d'hôte.

F. SOENNECKEN * BONN
BERLIN * LEIPZIG * WIEN

Gediegene Arbeit * Feinste Ausstattung
Export nach allen Weltteilen



D. R.-Patent
Schriftenmappen (Nr 756 E)
Versch. Ausführung u. Größen



Bücherständer, 30, 45 u. 60 cm
lang. Fein polierte Holzplatte



Tintenlöcher (Nr 87)
Viele Sorten



Kopierpressen in Buchform
F. Reise u. Private (Nr 9) 3 kg
Stahl u. Schmiedeeisen



D. R.-Patent
Briefordner (Nr 1) Ausheb-System



D. R.-Pat. ang.
Briefordner (Nr 112) Umleg-System
= Vortreffliche Konstruktionen =



Briefordner (Nr 106) auf Brett



Tintenfässer (Nr 294, 15 x 10 cm)
Untersätze poliert Eiche oder Nufsbaum.
Feine Metallbeschläge. Viele Sorten



Zerbrechen unmöglich
D.R.-Pat. 18 kg
Kopierpressen (Nr 686, 18 kg). Viele Sorten
in Guß- u. Schmiedeeisen. Versch. Größen



Tintenfässer (Nr 482, 14 x 12 cm)
Untersätze pol. Eiche od. Nufsb.
Feine Metallbeschl. Viele Sort.

Preisbücher in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache kostenfrei

ESBENSEN'S BUTTER

REIN-NAHRHAFT.
IN DOSEN MIT PATENTVERSCHLUSS.

ESBENSEN'S REINE BUTTER

FINDET DEN GRÖSSTEN ABSATZ IN AFRIKA,
UND IST IN ALLEN HANDLUNGEN ERHÄLTICH.
VON KEINER ANDERN ÜBERTROFFEN.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Abfahrt nach Europa

via **Zanzibar, Tanga, Mombasa. Aden, Port Said, Neapel, Marseille, Lissabon, Rotterdam** nach **HAMBURG.**

Ab **Daressalam**; R. P. D. „König“ Capt. Doherr am 11. August
„Reichstag“ Capt. Kley am 24. August

Nächste Abfahrt nach Südafrika

via **Mozambique, Beira** nach **Delagoabay** resp. **Durban.**

Ab **Daressalam**: R. P. D. „Kronprinz“ Capt. v. Issendorff am 8. August
„Bundesrath“† Capt. Weisskam am 22. August

Zweiglinie an der Deutschen Küste

Nächste Abfahrt nach: **Kilwa, Lindi, Mikindani** und **Ibo**
per R. P. D. „Sultan“, Capt. Stahl am 23. August

Nach BOMBAY über Bagamoyo und Zanzibar.

Nächste Abfahrt per R. P. D. „Setos“ Capt. Carstens am 7. August

*) R. P. D. „König“ berührt Mombasa und Marseille nicht.

†) R. P. D. „Bundesrath“ berührt Durban nicht.

Nähere Auskunft ertheilen die **Agenten in Daressalam**

HANSING & Co.

Greulich aber sind auch die chinesischen Frauenfüße. Auf diesen vier Zoll langen, ganz spitz zulaufenden, unförmlich steifen Klumpen, zu dem schon die Füßchen der Neugeborenen gewickelt werden, wackeln diejenigen Weiber, die darauf halten, aus „besserer Familie“ zu sein, zum Erbarmen plump und jämmerlich einher unter ihnen nicht wenige Kindermädchen der Europäer.

Die Jahrestemperatur ist im ganzen mild. An der Küste von Tschifu pflegt das Thermometer unter 10 Grad Celsius nicht zu sinken. Bei den Europäern gehören aber eiserne Ofen darum doch mit zum Hausrath. Drollig ist die Art der Chinesen, zu heizen. Unter ihrem Bettgestell ist ein kleiner Backofen aus Lehm angebracht; der Bauch dieses Ofens wird mit Kohlen gefüllt, und die Heizung ist erledigt. Aber auch jeden Maisstalm und Strohstalm, ja jeden Grassalm sammelt der Chinese und hebt ihn zur Winterfeuerung auf.

Am zweiten Mittag nach guter Fahrt lagen wir schon vor der Mündung des Peiho zu Anker, um angesichts der zu Zeit des englisch-französisch-chinesischen Krieges von 1859 soviel genommener, damals trotz aller Ketten Sperren bald genommener Forts von Taku, die jetzt freilich andere, kriegsmäßigere Gestalt und andere Bewaffnung von Kruppschen Kanonen bekommen hatten, den höchsten Wasserstand abzuwarten, welcher uns das Einlaufen in den Fluß über die bei Ebbezeit ihn sperrende Barre ermöglichen sollte. Taku ist der Vorhafen von Peking.

Jetzt gab der an Bord genommene Lotse das Zeichen zur Weiterfahrt, und die Barre wurde in Gemeinschaft mit anderen Schiffen glücklich bei Hochwasser genommen. Die Fahrt nach Tientsin, den stark gewundenen Peiho hinauf, begann, zunächst noch immer unter den Kanonen der ganz machtvoll schauenden chinesischen Festungswälle, welche die Ufer noch eine ziemliche Strecke lang in Schutz nehmen.

Ländlicher und immer ländlicher wurde das Gelände. Der Fluß macht die unglaublichsten Windungen, sodaß man sich der Stadt Tientsin eigentlich in einer andauernden Spirale nähert. Und ringsum „glattes Land“, vergleichbar dem reizlosesten Lande der flachen norddeutschen Tiefebene. Dazu schmutzige Dörfer, verfallende Hütten und Häuser; spärliches Weidengebüsch um die Dörfer herum; auf den Feldern Hirse und auf den Dächern goldgelbe Maiskolben zur Nachreife ausgebreitet, auf dem Ufer ein Pflug, mit einem Pferdchen und einem Esel bespannt; ein unter düstrem Lattgesang stromaufwärts geschlepptes Schiff; Rohrplantagen mit raschelndem Schiff am Ufer — so geht's stundenlang in eintöniger Fahrt; nun senken sich schnell die Schatten der Nacht über die Ebene und den Fluß: noch eine jener Windungen, bei denen schon manches Schiff sich festgelaufen hat, und vor uns liegt in buntem Lichterglanz Tientsin, und wir machen fest am Kai einer gewerbereichen, in diesem Theil ganz europäischen Eindruck machenden bedeutenden Stadt, von der 1870 die Rede gewesen bei dem gräßlichen „Massacre von Tientsin“, und von der jetzt wieder genug geredet wird, — denn von hier aus marschiren die gesammelten Heerhaufen der fremden Mächte gegen die Hauptstadt Peking.

Litterarisches.

Ein unbekannter Goethebrief.

Die Direktion der Universitätsbibliothek in Jena hatte, so schreibt die „Dtsch. Ztg.“, anlässlich der Hauptversammlung der Goethe-Gesellschaft eine Ausstellung von Goethe-Erinnerungen veranstaltet, die auch einige bisher noch nicht veröffentlichte Schreiben des Dichters enthielt. Das werthvollste dieser Schriftstücke ist ein Brief an den Jenaer Professor Joh. Franz Lebrecht Danz, der Goethe sein Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte zugesandt hatte. Der Brief lautet:

Adresse:

Des Herrn Geheime Kirchen Rath Dr. und Professor Danz,

Hochwohlgeb.

nach

Jena.

frank.

„Was aber am meisten das Urtheil über die Wissenschaften und deren Werth und Bedeutung bestimmen mußte, war die Wirkung des Wortes,

welche durch die Reformation sich so klar und unverkennbar an den Tag legte.“

Einen umständlichen Kommentar dieser wichtigen Stelle mögte wohl gern zur dankbaren Erwiederung der willkommenen Sendung überschreiben. Ja, gewiß, wenn wir trachten, daß Gesinnung, Wort, Gegenstand und That immer möglichst als Eins erhalten werde, so dürfen wir uns für ächte Nachfolger Luthers ansehen, eines Mannes, der in diesem Sinne so Großes wirkte, und auch irrend, noch immer ehrwürdig bleibt. Wer an solchen Ueberzeugungen festhält, wird sich seines eigenen Wirkens erfreuen, und, auch da wo er es gehindert fühlt, ruhigen Geistes bleiben. Es betrübt ihn, aber es trübt ihn nicht, wenn er in Künsten, Wissenschaften und sonst vielfach im Leben das Pfäffliche herranschieben sieht, wie es den menschlichen Schwächen sich fügend, einen Tag nach dem andern sich anzueignen, bildsame Jünglinge zu umspinnen, den Eigensinn der Männer zu stärken und sich so eine bequeme Herrschaft einzuleiten weiß.

Doch ich berichte lieber: den höchstschätzbaren klarvollständigen Text Ihres Werkes habe sogleich mit hastiger Theilnahme gelesen, meine historischen Kenntnisse der früheren Zeit vervollständigt, auch sie bis zur neuesten, mit wahrer Belehrung herangeführt gesehen. In den Notizen habe Manches angezeichnet, weiterem Studium vorbehalten. Wobey ich mir zum dankbaren Abschluß die Bemerkung erlaube: daß die Menschen sich vorzüglich darüber streiten, woran und worüber zu denken sie im Grund gar keine Befugniß haben.

In vorzüglichster Hochachtung und stetiger Theilnahme

ergebenst

Weimar

J. W. v. Goethe.

d. 14. Jun. 1826.

Auch folgende wohl noch unbekannte Karte Goethes, gerichtet an Fr. Ernst Frommann vor dessen Abreise nach Frankfurt a. M., lag in der Ausstellung auf:

Herrn Frommann von Jena wird Frau Rätthin Goethe um feint- und um meintwillen freundlich aufnehmen.

Jena d. 28 Jun 1806

Goethe.

Aufgebot.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Hauptmann und Kompagniechef in der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Herr Friedrich **Wilhelm Gerhard Langheld**, geboren am 23. Mai 1867, wohnhaft zu Berlin, früher wohnhaft zu Daresjalam, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Gustav Langheld und dessen verstorbenen Ehefrau Elisabeth geborene Kohlweck

und

Fräulein **Gabriele Ernestine Luise Eva Gerson**, geboren am 31. März 1877, wohnhaft zu Berlin, Tochter des verstorbenen Dekonomieraths Georg Gerson und dessen Ehefrau Margarethe, geborene Speyer, wohnhaft zu Berlin, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Daresjalam, den 16. Juli 1900

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Rnake.

Aufgebot.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Eisfabrikant **Peter Joseph Burg**, geboren in Etville, 26 Jahre alt, wohnhaft zu Daresjalam, Sohn des verstorbenen Gastwirths Peter Burg und dessen Ehefrau Anna Maria geborene Elbert, zu Etville wohnhaft,

und

Fräulein **Angela Radicina**, geboren

zu Alexandrien, 21 Jahre alt, wohnhaft zu Daresjalam, Tochter des Schuhmachers Giuseppe Radicina und seiner Ehefrau Guijoppina geborene Colonne, beide wohnhaft zu Daresjalam.

beabsichtigen sich miteinander zu verheiraten und diese Ehe in Gemäßheit des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem hiesigen Standesbeamten abzuschließen.

Daresjalam, den 3. August 1900.

Der Kaiserliche Bezirksrichter

Rnake.

Aufgebot.

Auf Antrag des Eisfabrikanten **P. J. Burg** in Daresjalam soll das von demselben durch Kaufvertrag vom 25. Juni 1900 von dem Kaiserlichen Gouvernament hier erworbene, in hiesiger Stadt, nördlich von dem Grundstück des Nur Mohamed belegene Grundstück in der Größe von 11 ar 07 qm, dessen Grenzen aus dem auf der Gerichtsschreiberei verwahrten Situationspläne zu ersehen sind, in das Grundbuch von Daresjalam eingetragen werden.

In Gemäßheit des § 54 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. Juli 1894 werden daher alle diejenigen, welche das Eigenthum oder ein zur Eintragung in die zweite oder dritte Abtheilung des Grundbuchs geeignetes Recht an dem Grundstück in Anspruch nehmen, aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche bis zu dem auf den **10. November 1900, Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kaiserlichen Bezirksgericht hier anberaumten Aufgebotstermin anzumelden und glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Anlegung des Grundbuchblattes ohne Rücksicht auf ihre Rechte und Ansprüche erfolgen wird.

Daresjalam, den 27. Juli 1900.

Kaiserliches Bezirksgericht.

Berichte

aus allen Theilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u., gegen hohes Honorar gesucht.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Todes-Anzeige!

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 27. Juli starb nach kurzem Leiden vor Vollendung des 5. Lebensjahres unsere geliebte Tochter

Marie.

Die tiefbetrübten Eltern
Chr. Reinhardt u. Frau.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme an dem herben Verlust, welcher uns betroffen hat sowie für die herrlichen Blumenspenden, welche Sarg und Grab unseres unvergesslichen Kindes geschmückt haben, sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

Chr. Reinhardt u. Frau.

Öffentliche Ausschreibung.

Nachstehender Bedarf an Farben und Oelen wird zur Lieferung öffentlich ausgeschrieben.

18 000 kg Bleimennige	in Tins à 5 kg	1 600 kg Eisenmennige	in Tins à 5 kg
2 800 " Bleiweiß	" 5 "	8 000 " Zinkweiß	" 5 "
300 " Delglanzlack braun	" 5 "	100 " Ultramarinblau	" 5 "
300 " Delglanzlack grün	" 5 "	600 " gelbe Mastenfarbe	" 5 "
500 " grüne Farbe	" 5 "	1 000 " schwarze Farbe	" 5 "
500 " braune Farbe	" 5 "	40 " Zinnober	" 5 "
15 " Bronze (Gold- und Kupfer-)	" 5 "	100 " Venetianisch Rot	" 5 "
2 000 " Kohlentheer	in Drums à 20-25 kg	2 000 " Holztheer	in Drums à 20-25 "
7 000 " Firnis	" 20-25 "	3 000 " Leinöl	" 20-25 "
2 000 " Brennöl	" 20-25 "	1 500 " Carbolinum	" 20-25 "
2 000 " Terpentin	" 20-25 "	500 " Siccativ	" ca. 10 "
55 000 " Maschinöl	in Tins à 12 1/2 "		
1 800 " Cylinderöl	" 12 1/2 "		
3 000 " grüne Seife	" 12 1/2 "		
2 000 " Soda			
1 000 " Talg			

Von den jetzt gedruckten Bedarfsgegenständen sind vor Eröffnung der Angebote, welche am 20. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr im diesseitigen Geschäftszimmer stattfindet, Proben einzufenden. Innerhalb 3 Wochen nach Eröffnung der Angebote wird der Zuschlag durch das Kaiserl. Governement ertheilt. Die Lieferbedingungen liegen zur Einsichtnahme während der Geschäftsstunden hier auf, auch können dieselben gegen Kostenertrag (1. Kupie) bezogen werden.
Daresjalam, den 26. Juli 1900.

Kaiserliches Zentral-Magazin
Bittel.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an

300 Kisten Petroleum
500 „ Stangenseife à ca. 10 kg

wird hiermit öffentlich ausgeschrieben und können sich die gesammten Geschäftstreibenden an der Lieferung betheiligen.

Angebote unter Beifügung von Proben sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 20. September l. J. Vorm. 10 Uhr hier einzureichen. Der Zuschlag wird bis zum 25. September l. J. ertheilt. Die Lieferung hat spätestens am 15. Oktober l. J. zu erfolgen. Die hierzu gültigen Bedingungen liegen zur Einsichtnahme hier offen.

Daresjalam, den 26. Juli 1900

Kaiserl. Zentral-Magazin.
Bittel.

Wenn Sie gut essen und trinken wollen,
so versorgen Sie sich mit

Conserven:



Dänische Butter (Marke: Alexandra), Anglo-Swiss gezuckerte Milch (Marke: Milchmädchen), ungezuckerte Milch (Ideal), Pumpernickel (Sökeland), Limburger Käse (Rosenbaum), Schweizer Käse Gustav & H. Probst, Franz. Käse (Au roi des gourmets), Cervelatwurst (Victoria), Puddingpulver (Crème Eclair, Steeb, Appel), Bussy Biscuits, Compotfrüchte (Mosler-Rot), Westphälisch Schinken (Victoria, Romeo und Julia, Drei Bälle), Fleischconserven (Victoria), Gemüseconserven (Lindemann), Erbswürste, Suppentafeln, Dörrgemüse, Suppenmehle (Knorr), Fleisch-extract (Toril) deutsche Mixed Pickles, Senf, Essig- und Zuckergurken (Victoria, Triangel und Negerknabe), Fischconserven (Krüger, Stühr, Ellerbrock, Conradsen), Frankfurter Würste (Victoria, Heiner Müller und Reichsadler), Friedrichsdorfer Zwieback (F. A. Pauly), Freiburger Brezeln (Bader), Runde Zwieback (Trüller), Fruchtsäfte (Bollmann), Würste in Dosen (J. M. Kiehl, Raddler), Nürnberger Lebkuchen (Haberlein), Sauerkohl Triangle Marke, Senf (Fr. Kaufmann), Strassburger Gänseleber-Pasteten (Aug. Michel), Weinsaurer Salzgurken (Just. Kech), Hermann's Gelée-Extract, Essig-Essenz (Bollmann).

Getränken:

Biere: Hammonia (Lagerbier), Klosterbräu und Münchener (Unionsbräu) Rhein. und Moselweine, Vereinigte Weinkellereien Bingen, Wilh. A. Clemens, Rotweine (Schauer, Lutzi & Co.), Kessler Cabinet Sect, Henry Goulet's Champagner, Burgunder (Pierre Bourée) Portwein, Sherry und Madeira (Bodega-Gesellschaft) Frada (alkoholfreie Obstweine) Wesche's Apfelwein Grauhofy Harzer Sauerbrunnen, Cognac (Albert Buchholz, Girard & Co., Trusart & Co.), Whisky (R. B. Reserve Blend, Ashe & Nephew, Liqueure Bols, Stibbe, Fränkel, A. C. Albert Schulze, Iwan (Diener Marke), Kurfürstlich, Magenbitter (Der Lachs), Lola-Bitter, Magenheil, Rum (La Negrita), Gilka's Getreide kümmel, Ia Eier-Cognac und Boonkamp (Zoerner), Krawinkel's Magenbitter, Turiner Wermuth (Martinazzi), König's Steinhäger, Steinberger Korn (Peter), alter echter Nordhäuser (Leuckfeld) Schwarzwälder Kirschwasser (Behrle), Schwedischer Punsch (Lindgren).

Überall in den deutschen Colonien zu haben.

CIGARREN vorzüglichster Qualität bei äusserst billigen Preisen bezieht man am besten bei der Firma

A. Schuck

Cigarrenhandlung en gros in Augsburg V.

Preislisten von Mk. 33 — bis Mk. 225 per Mille.

Ganz besonders empfehlenswerthe Sorten:

No. 13 „London Doeks“, fein u. milde	Mk. 52 per Mille.
No. 20 „Intimo“, feinsten Geschmack	Mk. 80 per Mille.
No. 21 „Criolla“, mittelkräftig gross	Mk. 95 per Mille.
No. 24 „Belleza“, hochfeines Arona. gross	Mk. 120 per Mille.
No. 28 „Electra“, äusserst milde, hochfeine Cigarre	Mk. 175 per Mille.
No. 29 „Flor de Suarez“, befriedigt auch den allerverwöhntesten Raucher	Mk. 225 per Mille.

Vorstehende Preise verstehen sich ab Augsburg.

Lieferungsbedingung: Voreinsendung des Betrags. 71

Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlass des am 13. v. Mts. verstorbenen Griechen Jh. Dallas gehörende neuerbaute

Stein-Haus

in Mombassa, Macdonald-Terrace gegenüber dem Bahnhofe,
soll demnächst in Auktion verkauft werden.

Dasselbe enthält 38 Zimmer, große Veranden, vorzügliche Bade-Einrichtungen und ist außerdem mit Bezug auf seine gesunde Lage zur Einrichtung einer Hotelwirthschaft ganz besonders geeignet

Nachfragen sind an den Verwalter des Nachlasses R. F. P. Huebner in Nairobi zu richten.

CHRISTO G. LUCAS,

DARESSALAM.

Best assortiertes Lager

↳ tropischer Artikel. ◀
Colonialwaarenhandlung

En gros.

En détail.

Import aller Gattungen

↳ **CONSERVEN** ◀

aus Deutschland, Frankreich und England.

Feinste Cognacs, Champagner u. Tischweine.

Grosses Lager in

eleg. weissen Schuhen bester Qualität,
Daresalamer Fabrikat.

Einbecker Bier

der Dampf-Bierbrauerei der Stadt Einbeck,

Export-Bier Pilsener Art
do. Münchener Art

Export-Bockbier

Export-Porter

in Kisten à 4 1/4 Flaschen zu haben bei der

„Deutsch-Ostafrik. Gummi-Handels- und Plantagen-Gesellschaft“
Daresalam.

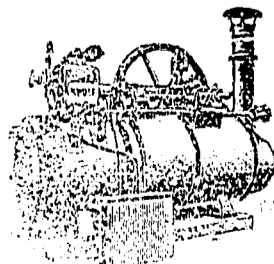
Zahnarzt Hölldobler,
Daresalam.

„Unter den Akazien“
(Vorherige Anmeldung erwünscht).

HOHN & MUELLER, Goerlitz
i./Schlesien.

Wagenfabrik mit Dampftrieb.
Lastwagen und Wagentheile, Ochsen-
jocher und Geschirre. 54

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

LOCOMOBILEN

— von 4—200 Pferdekraft —

sparsamste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen für
Industrie und Landwirthschaft.
Export nach allen Welttheilen.